

„Wer nicht kämpft, hat schon verloren !“

Unter diesem Motto begann am 14. September eine Sportdemonstration, zu der der LSB aufgerufen hatte. Mehrere hundert Demonstranten versammelten sich gegen 14 Uhr auf dem Breitscheidplatz an der Gedächtniskirche um gegen die Kürzungen im Sport und den Schwimmbäderschließungen zu demonstrieren. Viele junge Leute waren erschienen, darunter auch der Sportclub Siemensstadt Berlin e.V. mit vielen bunten Vereinsregenschirmen. „Wer nicht kämpft, hat schon verloren!“...waren auch die einleitenden Worte, mit denen unser Sportpräsident Peter Hanisch die Demonstranten von einer Hubbühne aus begrüßte. „Der Leistungsstandort Berlin wird vom Senat abgewickelt. Berlin hat 540 000 Mitglieder in 2000 Sportvereinen; davon sind fast die Hälfte junge Menschen, die den Sport als ihre Freizeitbeschäftigung gefunden haben. Wie in einer Bananenrepublik werden bestehende Gesetze ignoriert. Der Sport hat in Berlin und Deutschland eine breite Ausstrahlung und bringt auch „klingende Münzen“ in die leere Stadtkasse. In Zukunft wollen wir in Entscheidungen, die den Sport betreffen, mit einbezogen werden. Wir sind keine Idioten! Rund 50 % Sportfördermittel sind schon verloren gegangen. Bei alledem kommt die Champagnerlobby meist ungeschoren davon. Jeder von uns sollte den betreffenden Abgeordneten in seinem Kiez „in die Pflicht“ nehmen. Es geht auch hier wie in vielen Bereichen um die ehrenamtliche Arbeit! **Nein** zu den Gebühren der Sportstättennutzung“. Peter Hanisch versprach: „Der heiße Herbst steht bevor!“ (Am 3. Oktober hat im Preußischen Landtag eine große Podiumsdiskussion über dieses Thema stattgefunden.)

Nach den abschließenden Worten von Lothar Hinze folgten auf 8 verschiedenen Kleinbühnen düstere Zukunftsvisionen der Sportausübung in der Stadt :“Tolle Berliner Medaillenausbeute : WM-Gold im Trokenschwimmen“. So demonstrierten die Berliner Meisterschwimmer auf ihre Weise auf der ersten Bühne. „Wenn Berlin schon nicht mehr mit Sport glänzen kann, dann vielleicht mit putzen“.... Als kräftige Unterstützung für die BSR; natürlich ehrenamtlich und bestimmt mit dem Hintergrund etliche hauptamtliche Mitarbeiter zu entlassen. Auf einer anderen Bühne wurde Sport vor dem Fernseher betrieben; die so nicht anstrengende Komponente des Sports (mit viel Cola und Kartoffelchips). Ex-Verteidigungsminister Scharping wurde für seine Reiselust gerügt:“Wir (Sportler) erlaufen Ihnen Bonusmeilen“.

Das Motto der 7. Bühne:“Schwimmen im Abwasserkanal Berlins“ (immerhin verfügt Berlin über 9000 km Abwasserkanäle). Dort ist viel Platz und das geruchsfreudige Abwasser ist immer warm. Gegen 14.45 Uhr war dann die Demonstration beendet. (Siehe auch am Ende der Info-Post die Kopien aus der Presse)

Abtauchen am 20. Oktober 2002

Das traditionelle Abtauchen in diesem Jahr fand in Berlins Mitte statt; zwar schon im Bezirk Mitte, aber am Rand : am Volkspark Rehberge überwiegend mit Bäumen eingerahmt liegt der Plötzensee. Der Name „Plötzensee“ wird eher in Verbindung mit der Jugendstrafanstalt und der Gedenkstätte genannt, die ja beide in der Nähe liegen. Diesmal wurde der See ausgewählt um offiziell das letzte Mal in diesem Jahr in ein heimisches Gewässer abzutauchen.

„Wer nicht kämpft, hat schon verloren !“

Schon vor 10 Uhr stiegen die ersten Taucher die Stufen des Strandbades hinunter um ins Wasser zu gelangen. Schon kurz danach roch es am Ufer nach Bratwurst und die ersten Euro wechselten den Besitzer. Heißer Kakao, Grog, Kaffee, belegte Brötchen und der selbstgebackene Kuchen wurde nicht nur an die aktiven Taucher gereicht. Unser LTV-Präsident Peter Arendt sprach dann wie immer versiert und gut formuliert die Grußworte vom LTV und wünschte für die kommenden Wintermonate alles Gute und eine Reaktivierung der körperlichen Fitneß für 2003. Dieter Arthus veranstaltete eine kleine Lotterie, bei der es verschiedene Flaschen Sekt zu gewinnen gab. Das ist eine gute Initiative, um für das Teilnehmen an dieser Veranstaltung zu werben und Abwechslung in den Ablauf zu bringen, denn wie immer in den letzten Jahren waren die „Abtaucher“ gegenüber früheren Jahren nur ein kleines Häuflein. Unser „Wettkämpfer“ Herbert Kucher konnte diesmal auch erscheinen. In den Vorjahren war er immer wieder durch andere Termine verhindert. Auch der neue Jugendwart vom LTV Philipp de Freitas war mit vielen anderen Clubkameraden vom DUC unter den Anwesenden. Das Wetter schoß in diesen zwei Stunden keine Kapriolen. Ab und zu schob die Sonne zaghaft die Wolken beiseite und schien auch ihr Interesse an den Teilnehmern des Abtauchens zu bekunden. Am gegenüberliegenden Ufer erstrahlten dann die Bäume und demonstrierten uns die reiche Farbpalette dieser Jahreszeit. Es war fast windstill und so konnte man die Kulisse auch spiegelnd auf dem Wasser erblicken. Die Meisten scheuten bei diesen Temperaturen den Gang ins Wasser, aber bestimmt war es für alle interessant, ein vertiefendes Gespräch zu führen oder die neuesten Ereignisse mit lange nicht gesehenen Sportkameraden auszutauschen.

Der Plötzensee – Wissenswertes und Interessantes

Der Plötzensee liegt im Berliner Urstromtal am südwestlichen Rand des Volksparks Rehberge. Dieses riesige Tal, dessen Ufer wir heute nur noch erahnen können(z.B. Mehringdamm mit Kreuzberg, Badstraße am Gesundbrunnen), führte beim Abtauen der großen Eismassen der letzten Eiszeit(Pleistozän)die riesigen Schmelzwässer zur Nordsee. Das erfolgte vor ungefähr 12.000 Jahren. Die ganze Gegend der heutigen Hauptstadt Deutschlands sah wie eine große Wüste aus mit vielen Sanddünen, vereinzelt Seen, Rinnenseen und flachen Sandbergen. Die Schmelzwässer formten so unsere heutige Berliner Landschaft. Nach und nach begrünete sich das Gebiet, und nach niederen Pflanzen, Kräutern und Sträuchern entstanden dann Wälder, die dann die Landschaft in ihren Formen „konservierte“. Ein „Rinnenrelikt“, in dem früher die Schmelzwässer flossen, ist der Plötzensee. Viele andere Seen blieben auch übrig. Etliche verlandeten (z.B. Rehewiese in Nikolassee), und viele sind heute beliebte Ausflugsgebiete (Schlachtensee, Krumme Lanke, etc.). In den Rehbergen befinden sich einige kleine Seen am Nordost-Rand. Durch starke Winde wurden auch im Volkspark Erhebungen und Berge gebildet.

Vor ca. 800 Jahren waren am Plötzensee nur Wälder vorhanden, in Wassernähe Weiden und Erlen und schließlich Röhricht. Heute ist der Plötzensee nur noch teilweise in einem intakten Zustand. Die Laichkrautzone ist nur noch vereinzelt vorhanden, Röhricht trotz einiger Schutzmaßnahmen nur noch spärlich.

Insgesamt hat der See eine Größe von 7,7 ha und eine größtmögliche Tiefe von 7 m. Er ist grundwassergespeist und hat keine Zuflüsse. Überwiegend dient der See der Erholung: baden(Strandbad Plötzensee), sonnen, angeln und Boot fahren. Das Wasser ist mit Nährstoffen stark angereichert, so dass es im Mai und September zur Algenblüte kommt(Blualgen). Sauerstoff ist nur gering im Sommer vorhanden. In der Tiefe des Sees kommt es zu einem Sauerstoffdefizit und Schwefelwasserstoff bildet sich.

„Wer nicht kämpft, hat schon verloren !“

In den vergangenen Jahren wurden die Nährstoffe am Grund des Sees chemisch gebunden, so dass die Sichttiefe größer geworden ist und es im Sommer nur ganz geringfügig zur Algenblüte kommt. Auch der Fischbesatz ist wesentlich größer geworden.

Vor der Kulisse des Strandbades gehen die „Abtaucher“ ins Wasser

Foto: J.S.

Dieter Arthus beim Verteilen der Gewinne

Foto: J.S.

Neuigkeiten werden ausgetauscht

Foto: J.S.

Für das leibliche Wohl ist immer gesorgt

Foto: J.S.

„Wer nicht kämpft, hat schon verloren !“